

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

38. Jahrgang.

Nr. 141.

Neuenbürg, Dienstag den 23. November

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

### Das Konkursverfahren

gegen den Bierbrauer Friedrich Klotz von hier ist durch Beschluß vom heutigen Tag in Gemäßheit des § 190 der Konkursordnung eingestellt worden.

Neuenbürg, den 20. Nov. 1880.

Kgl. Amtsgericht.

Gerichtsschreiber Seeger.

### Bekanntmachung

der Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aussetzung von Preisen für künstliche Fischzucht.

Zur Förderung der künstlichen Fischzucht im Lande werden als Anerkennung für die Einrichtung zweckmäßiger Fischbrutanstalten, sowie eines rationellen Betriebs der Fischerei überhaupt, die nachgenannten Preise ausgesetzt:

1) ein Preis von 100 M für eine größere künstliche Brutanstalt, welche mit Streckteichen in zweckmäßige Verbindung gebracht ist;

2) ein Preis von 50 M für eine künstliche Brutanstalt, welche sich die Befestigung offener Fischwasser zur Aufgabe macht;

3) zwei Preise von je 40 M und

4) drei Preise von je 25 M für Aufstellung und Anwendung zweckmäßiger kleiner Fischbrutapparate.

Ferner werden ausgesetzt:

5) zwei Preise je bis zu 80 M für zweckmäßige Einrichtung und rationellen Betrieb der Teichfischerei (in See- und Streckteichen), sowie für Vereinigung kleiner Fischwasserbezirke zu einem rationellen Gesamtbetrieb.

Die Bewerbungen um die Preise 1—4 sind spätestens bis zum 20. März t. J. und diejenigen um die Preise 5 bis zum 31. Oktober t. J. an die Centralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden.

Diejenigen Fischzüchter, welche in den Jahren von 1875 ab Preise erhalten haben, können für das Jahr 1881 nicht wieder für die gleiche Leistung als Bewerber auftreten.

Bei dieser Gelegenheit wird wiederholt bekannt gemacht, daß Direktor a. D. Dr. v. Kneiff in Stuttgart die Fischzüchter auf Ansuchen schriftlich oder mündlich zu

berathen bereit ist, sowie daß die Centralstelle geneigt ist, auf Ansuchen den genannten Sachverständigen zur persönlichen Verathung der Fischzüchter an Ort und Stelle bezüglicher beabsichtigter Einrichtungen auf Kosten ihrer Kasse abzuordnen, wenn es sich dabei um namhaftere Einrichtungen und Anstalten für die Fischzucht handelt.

Stuttgart, den 9. November 1880.

Werner.

### Bekanntmachung

der Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Beschaffung von Forelleneiern und von Kalbrut für inländische Fischzüchter.

Die Centralstelle ist bereit, auch in diesem Jahre wieder angebrütete Forelleneier, sowie Kalbrut, von größeren Brutanstalten zu beziehen und an inländische Fischzüchter gegen Erlaß der Selbstkosten, beziehungsweise auch unentgeltlich, abzugeben. Gesuche mit Angabe der ge-

wünschten Quantität sind bis 15. Dezember d. J. an „das Sekretariat der Centralstelle für die Landwirtschaft“ in Stuttgart zu richten.

Stuttgart, den 9. November 1880.  
Werner.

Revier Schwann.

### Schotterbeifuhr-Akkord.

2 Wagen Porphyr auf den Enzthalweg am Mittwoch den 24. d. M.

Morgens 10 Uhr auf der Revier-Kanzlei.

Maissenbach.

Am 18. d. Mts. hat sich von hier ein

1 1/2 Jahr altes Rind, Gelbsched verlaufen.

Jedermann, dem über dessen Aufenthalt etwas bekannt werden sollte, wird gebeten, hievon alsbald der unterzeichneten Stelle Mittheilung zu machen.

Den 21. November 1880.

Schultheißenamt.

Kentschler.

Stadt Wildbad.

## Verakkordirung von Bau-Arbeiten.

Wegen Aenderung in den Affordsbedingungen sollen die Arbeiten zum Bau der III. Abtheilung der König-Karl-Strasse von der städtischen Sägmühle bis zur Wildmannbrücke, bestehend in

1. Erdarbeiten, veranschlagt zu . . . . . 1200 M — S
  2. Chaussirungsarbeiten, veranschlagt zu . . . . . 2191 M 62 S
  3. Maurer- und Steinhauer-Arbeiten mit . . . . . 3671 M 70 S
- zus. 7063 M 32 S

wiederholt im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden.

Demgleichen werden von der IV. Abtheilung des genannten Straßenbaus zur schriftlichen Submission ausgeschrieben:

1. Die neue Uferstütmauer bei der Postbrücke, veranschlagt zu . . . . . 1540 M — S
  2. Erhöhung der alten Ufermauer zwischen Messersteig und Postbrücke mit 917 M 60 S
  3. Randsteineinfassung daselbst mit . . . . . 360 M — S
- zus. 2817 M 60 S

Pläne, Kostenanschlag und Affordsbedingungen liegen auf dem Straßenbau-bureau dahier je Vormittags zur Einsicht bereit.

Liebhaber für sämtliche Arbeiten je der III. und IV. Abtheilung werden eingeladen ihre Offerte, in Prozenten der Affordspreise des Kostenanschlags ausgedrückt, unter Beischluß von Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnissen bis

**Dienstag den 23. November, Vormittags 10 Uhr**

schriftlich und versiegelt, getrennt mit den betreffenden Ausschritten, bei dem Stadtschultheißenamt dahier einzureichen.

Die Eröffnung der Offerte, welcher die Submittenten anwohnen können, findet um genannte Zeit auf dem Rathhaus dahier statt.

Wildbad, den 16. November 1880.

Stadtschultheißenamt.

Bährer.



Neuenbürg.

Die Geschäftsstunden für den persönlichen Verkehr bei der

**Oberamtssparkasse**

sind Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 2—5 Uhr.

An Fest- und Sonntagen ist geschlossen.

**Landwirthschaftliches.**

Neuenbürg.

**Farrenpreise.**

Für das Jahr 1880 sind vom landwirthschaftlichen Bezirksverein an folgende Besitzer von Zuchtthieren die beigefügten Preise verwilligt worden, nämlich an

- Christoph Merkle von Wildbad 15 M.
- Michael Schwämmle v. Unterfollbach 15 M.
- Gottlieb Roth von Unterniebsbach 10 M.
- Johann Vertsch v. Igelsloch 10 M.
- Christian Knöller v. Neusag 10 M.
- Gottlieb Menhardt v. Dittenhausen 8 M.
- Jacob Wurster v. Kapfenhardt 8 M.

Die Farrenhalter Jakob Fenschel von Schwarzenberg, Johann Kloß von Biefelsberg und Wilhelm Stoll in Engelsbrand, welche für ihre Thiere beim landwirthschaftlichen Gaufest in Calw prämiirt worden sind, erhalten Nachpreise von je 8 M. Der Gemeindepfleger Jakob Friedr. Klent von Loffenau bekommt für ein Eberschwein einen Preis von 15 M.

Die Geldbeträge werden vom Vereinskassier den H. Ortsvorstehern zugelandet werden; letztere werden ersucht, die Preise wieder zurückzuschicken, wenn ein prämiirtes Thier in eine Gemeinde außerhalb des Oberamtsbezirks oder an einen Metzger verkauft worden sein sollte.

Den 19. November 1880.

Der Vereinsvorstand.  
Mahl.

**Privatnachrichten.**

Höfen.

Am Dienstag den 30. November, Vormittags 9 1/2 Uhr findet im früher Leu'schen Hause eine

**Versteigerung**

von Schreinwerk u. sonstigem Hausrath gegen Baarzahlung statt.

**Für Bäcker & Bierbrauer.**

Mein Lager in allen Sorten

feuerfesten

**Backsteinen & Backofenplatten,**

beste dauerhafte Waare, bringe ich zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Bei Abnahme von Anlagen zu ganzen Ofen u. dergleichen stelle ich Fabrikpreise.

Bäcker Mayer,

Altstadt in Pforzheim.

**Lampenschirme**

& Schleier,

neueste Auswahl bei Jac. Meeh.

Sainen.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft am 30. Novbr. 1880, Mittags 1 Uhr in seiner Wohnung:

- 75 qm, ein einstöckiges Wohnhaus,
  - 7 qm Stallung,
  - 20 qm Streischopf,
  - 44 qm gemeinschaftlichen Hofraum
- mitten auf der Sainen vom eigenen Feld umgeben;
- 11 a 33 qm Gras- und Baumgarten beim Hause.

Daniel Nothaker.

Vorzügliche Hustenmittel sind: Schrader's Kalkextrakt, 20 Schfl. 40 Pf. Schrader's Sammelkrautbonbons, 20 Schfl. 40 Pf.

Schrader's **Theer-Bonbons.** 50 Pf.

Schrader's Spitzweigerichbonbons, Paquet 25 Pf. Apotheker K. Schrader, Feuerbach-Str. 11, Stuttgart.

E. Wüstenstein, Neuenbürg.  
Anton Seinen, Pforzheim.

Ein tüchtiger

**Fahrknecht**

kann bis Weihnachten eintreten. Näheres bei der Red.

Schömb erg.

**4200 Mark**

werden bis 1. Dezbr. gegen gefehl. Sicherheit und auf voraussichtlich längere Zeit ausgeliehen bei der

Gemeindepflege.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: "Dr. Kiry's Heilmethode" werden sogar Schwerefranke die Lieberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Heilung erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos geblieben, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode zuwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein "Kudjug" daraus wird gratis und franco versandt.

Gicht- und Rheumaförmige Leiden finden in dem Buche "Die Gicht" die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr heftigsten Leiden angegeben. — Heilmittel, welche nicht bei veralteten Fällen noch die langwierigste Heilung bedürfen. — Prospect gratis und franco. — Gegen Einsendung von 1 Mk. 20 Pf. wird "Dr. Kiry's Heilmethode" und für 60 Pf. das Buch "Die Gicht" franco überall hin versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Vorräthig in der Buchhandlung von Jos. Kraus in Pforzheim.

Dittenhausen.

**300 Mark**

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen bereit.

Pfleger Johann Reister.

**Württ. Kalender**

1881

in allen Sorten bei

Jac. Meeh.

Heute Abend zum **Patentengale.**

**Das ärztliche Hausbuch**

eine für Jedermann leicht verständliche u. faßliche Beschreibung der am häufigsten auftretenden Krankheiten des Menschen, deren Entstehungsurjachen und das dabei zu beobachtende Verhalten, bearbeitet von Dr. med. C. Tassius, pr. Arzt u. Physicus, unter Mitarbeiterschaft anderer renommirter und praktischer Aerzte. Jeder Kranke, jeder Familienvater wird dieses belehrende und unterhaltende Buch willkommen heißen, welches in den verschiedensten Krankheitsfällen gewünschten Aufschluß und wohl-erfahrenen ärztlichen Rath ertheilt. Preis nur 1.50. 19 Bog. stark. 8°. Zu beziehen durch die Expedition des Enztalers.

**Kronik.**

Deutschland.

Mühlhausen (Elsaß), 12. Nov. Die Anzeichen, daß allenthalben die Gerichte Nahrungsmittelfälschern schärfer zu Leibe gehen, mehren sich glücklicherweise von Tag zu Tag. Gestern hatten sich vor dem Schöffengericht drei Metzger zu verantworten, welche angelooht waren, Pferdefleisch unter das Rindfleisch gemischt zu haben, aus dem sie Cervelatwurst bereiteten. Ihr Ankläger war der Pferdeeschlächter selbst, von dem sie früher das Pferdefleisch bezogen haben. Das Urtheil lautete für den einen der Metzger auf 50 M., für den anderen auf 20 M. Geldbuße und wurde die Veröffentlichung des Urtheils im „Expres“ anberaumt.

Freiburg, 15. Nov. Dieser Tage sind einige hiesige Gewerbetreibende, die vor wenigen Monaten nach Amerika ausgewandert waren, von dort zurückgekehrt. Auch noch Andere seien auf der Rückreise und noch manche Andere würden nur durch den Mangel an Geldmitteln davon abgehalten.

Freiburg, 17. Nov. Die kürzlich auf die Dauer von 10 Jahren vorgenommene Verpachtung der Jagd auf der hiesigen Gemarkung ergibt einen Pachtzins von jährlich 2255 M.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Nov. Die Finanzkommission der Abgeordnetenversammlung, welche sich auf 14 Tage vertagt hatte, trat gestern zunächst zu Prüfung der Staatsrechnungen von 1877/1879 wieder zusammen. Das Defizit der Finanzperiode 1877/1879, welches sich auf etwa vier Millionen Mark berechnet, soll durch ein Anlehen gedeckt werden. Für den Ausfall der Finanzperiode von 1881/1883 wird die Deckung durch eine Erhöhung der Malzsteuer und der Sporteln, insbesondere der Erbschaftsporteln, durch die zu erwartenden Erträge der an die Bundesstaaten zu vertheilenden Quoten der Zölle und der Tabakssteuer, durch den höher angenommenen Ertrag der Kapital- und Einkommenssteuer, durch Steigerung der Posterträge, sowie dadurch gesucht, daß die 4 1/2 %igen Gulden Staatsschulden umgewandelt und die an der 3 1/2 und 4 %igen Staatsschuld vertragmäßig zur Tilgung kommenden Beträge durch neue Anlehen ersetzt werden sollen.

Stuttgart, 17. Novbr. Der Etat der Verkehrsanstalten pro 1881/83 ist nach



sbuch  
ndliche u.  
häufigsten  
Menschen,  
das dabei  
beitet von  
Physicus,  
renommir-  
er Kranke,  
elehrende  
en heißen,  
rankheits-  
nd wohl-  
ilt. Preis  
Zu be-  
Enzhäler.

b.  
Nov. Die  
die Gerichte  
r zu Leibe  
ise von Tag  
vor dem  
zu verant-  
n, Pierde-  
gemischt zu  
ist bereitet.  
ächter selbst  
desfleisch be-  
ete für den  
r den ander  
wurde die  
„Expres“  
er Tage sind  
e, die vor  
ausgewan-  
ehrt. Auch  
dreise und  
r durch den  
abgehalten.  
Die kürzlich  
vorgenom-  
der hiesigen  
s von jähr-  
Die Finanz-  
mer, welche  
trat gestern  
rechnungen  
men. Das  
1879, wel-  
tionen Mark  
ehen gedeckt  
nanzperiode  
kung durch  
er und der  
schäftspor-  
Erträge der  
lenden Quo-  
teuer, durch  
urch der Kap-  
urch Steige-  
urch gesucht,  
aatsschulden  
3 1/2 und 4  
mächtig zur  
durch neue  
Der Etat  
183 ist nach

den beigegebenen Erläuterungen auf folgende veränderte Organisation der höheren Stellen gegründet. Die seitherigen vier Kollegien — Eisenbahndirektion, Eisenbahnbaukommission, Postdirektion u. Telegraphen-Direktion — werden auf zwei Direktionshöfen — Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen und Generaldirektion der Posten und Telegraphen — reduziert. Diese beiden Kollegien werden unmittelbar unter das Ministerium gestellt. Die bisherige Generaldirektion der Verkehrsanstalten fällt weg. Dem Ministerium werden ein vortragender Rath und das bisherige Kanzleipersonal der Generaldirektion beigegeben. Zur Berathung des Ministers in allen Angelegenheiten von größerer Wichtigkeit wird aus höheren, insbesondere auch technischen, Beamten der Verkehrsanstalten ein „Rath der Verkehrsanstalten“ (der übrigens im Etat nicht erscheint) gebildet. In der Verordnung, betreffend die Bildung eines Verkehrsanstaltenraths, vom 4. Juni 1878 tritt an die Stelle der Generaldirektion der Verkehrsanstalten das Ministerium.

Stuttgart, 17. Nov. Die kürzlich veröffentlichten Grundzüge eines Parteiprogramms sind gestern Abend von einer ansehnlichen im Ferd. Weich'schen Saal gehaltenen Versammlung der Mitglieder und Freunde der deutschen Partei hier ohne Widerpruch gutgeheißen worden. Trügen die Zeichen und die Vorläufe nicht, so wird von jetzt an die deutsche Partei hier ein regeres Leben äußern. Häufigere Zusammenkünfte sind in Aussicht genommen.

Stuttgart, 19. Nov. Vom Verschönerungsverein welcher in Erfüllung einer seit Langem auf dem Schwabenland ruhenden Dankspflicht die Errichtung eines Denkmals für Wilhelm Hauff in den Anlagen des Hofenbergs beschlossen hat, ist dieser Tage mit Herstellung des dafür bestimmten Platzes begonnen worden. Der Verein hofft, die Aufstellung im nächsten Frühjahr bewirken zu können, obgleich die ihm bis jetzt zugekommenen Beiträge — etwa 3000 M. — zur Deckung der Kosten nicht ausreichen werden.

Stuttgart, 17. Nov. Wer die japanischen und die chinesischen Arbeiten in Papiermaché kennt, der wird ihnen die Bewunderung nicht verlagern. Aehnliche Arbeiten werden auch in England hergestellt. Herr Widmer, Ulrichsstr. 10, hat dem chemischen Laboratorium der k. Centralstelle Schüsseln von verschiedener Größe zur Untersuchung übergeben. Der Chemiker Herr Abel hat, nach wochenlang fortgesetzten Proben, ein sehr günstiges Zeugniß über den Erfindung ausgestellt. In erster Linie sind diese Schüsseln für mechanische Gewalt fast unzerstörbar, sodann werden sie weder durch kaltes, noch durch heißes Wasser, selbst nicht einmal durch verdünnte Säuren angegriffen. Diese Papierchüsseln sind sonach gar manchen Gebrauchs in jeglichem Haushalt. Proben von diesen Schüsseln sind in der k. Centralstelle für Gewerbe und Handel einzusehen. (S. N.)

Stuttgart, 20. Nov. (Kartoffel- und Krautmarkt). Leonhardsplatz: 200 Sacke Kartoffeln à 2 M 80 S bis 3 M 50 S pr. Htr. Verkauf langsam. — Marktplatz: 6000 Stück Silberkraut à 5 M bis 8 M pr. 100 Stück.

Ulm, 19. Nov. Die von der Platzgasse aus über den Münsterplatz angelegte Fahrstraße ist nun, nachdem die Kanalisationsarbeiten fertig sind, vollendet und eingewalzt. — Der an der Ecke des Münsterplatzes, am Eingang in die Platzgasse gestandene große Röhrenbrunnen, einer der ältesten hier, ist heute auch vollständig abgetragen, so daß auf dem großen Platz vor dem Münster nur noch das Teichmann'sche Haus steht, das im Frühjahr ebenfalls abgebrochen wird. (S. N.)

Vom 22. November d. J. an wird die erste Personenpost von Freudenstadt nach Schönmünzach mit folgenden gegen seither veränderten Kurszeiten zur Ausführung gebracht werden: aus Freudenstadt Bahnhof um 2 Uhr 55 Min. Nachm. (nach Ankunft des zweiten Zugs von Stuttgart); aus Freudenstadt Stadt um 3 Uhr 25 M. Nachm.; in Schönmünzach um 6 Uhr 10 M. Nachm. Bei den übrigen Personenpostkursen zwischen Freudenstadt und Schönmünzach bleiben die Kurszeiten unverändert.

Saulgau, 15. Nov. Der von den bürgerl. Kollegien vor 6 Wochen gefaßte Beschluß behufs Errichtung einer weiblichen Fortbildungsschule ist heute schon in freudige Wirklichkeit übergegangen. Heute Mittags fand die Eröffnung der Schule statt. Der Unterricht, der von 3 Lehrschwestern des Klosters Sieben gegeben wird, umfaßt: Industrie, Haushaltungskunde, Anstands- und Gesundheitslehre, Rechnen, Aufsatz, Geschichte, Geographie, deutsche, französ. und engl. Sprache, Musik und Religion u. s. w. Es sind bis jetzt 30 Schülerinnen und sind bereits weitere Anmeldungen auch von Auswärts eingekommen.

Von der Bühler, 19. Nov. Gestern Mittag kam in einem Orte des Bühlerthales ein 8jähriger Knabe total betrunken zur Schule. Er mußte nach Hause getragen werden. Wie sich herausstellte, hat der Junge den Vormittag mit seinem Großvater in einer Schnapsneipe zugebracht. Auch ein Zeichen der Zeit! (N. L.)

Maulbronn, 16. Nov. Der Kirchweih Tanz im „Ochsen“ zu Schmie nahm heute Nacht ein Ende mit Schrecken. Der Wirth war den ganzen Abend in der Wirthsstube bei seinen Gästen gewesen. Gegen 2 Uhr Morgens zog er sich in sein Schlafzimmer zurück und bald darauf krachte ein Schuß, der auch im Tanzlokale bemerkt ward. Die Wirthin stürzte in schlimmer Ahnung hinaus in die Schlafstube, wo sich ihren Augen ein gräßlicher Anblick bot. Ihr Mann hatte sich mit einer Pistole in den Mund geschossen und die Ladung, zu der er Wasser hinzugenommen, hatte ihm den Kopf zerrissen. Die Musik verstummte, die Paare stoben entsetzt auseinander und eilten heim von einem Kirchweih tanz, der ihnen unvergeßlich bleiben wird.

Tübingen, 17. Novbr. Von der Strafkammer des Landgerichts dahier wurden gestern 62 Militärpflichtige aus dem Oberamtsbezirk Reutlingen, welche beschuldigt waren, in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder sich nach erreichtem militärischem Alter außerhalb des Bundesgebietes aufgehalten zu haben, — neben der gesetzlich erfolgten Beschlagnahme ihres

im deutschen Reiche befindlichen Vermögens bis zum Betrage von 3000 M. — je zu der Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt.

Neuenbürg, 20. Nov. In der vorgestrigen Amtsversammlung wurde Herr Thierarzt Böpple von Ludwigsburg, zur Zeit in Oberfranken, zum Oberamts Thierarzt hier erwählt.

Neuenbürg, 20. Nov. In Folge Verlustes durch Todesfall zweier Mitglieder der bisherigen Geschäftsleitung ist nach längerer Unterbrechung wieder eine Plenarversammlung des Bezirksarmenvereins anberaumt und am 18. ds. im Anschluß an die Amtsversammlung abgehalten worden. Dabei wurde an Stelle des † Dekan Leopold Hr. Dekan Granz zum Vorstand und für den † O.A. Thierarzt Sandel Hr. Stadtschultheiß Weßinger zum Kassier erwählt. Weitere Mitglieder des Ausschusses sind: die H. H. Schult. Beutter in Herrenalb, W. Klumpp in Wildbad, Oberamtmann Mahle, Oberamtsrichter Römer und Graf v. Urfull in Neuenbürg. Der Beitritt mehrerer neuer Mitglieder bei diesem Anlaß zeigt, daß die Thätigkeit des ohne Gepränge, im Stillen wohlthätig wirkenden Instituts auch in jetziger Zeit um so weniger zu entbehren ist und wünschen wir demselben neue segensreiche Erfolge. — Zu der in Cannstatt am 24. Nov. zusammentretenden Landesversammlung behufs Lösung der Frage über das Vagantenthum sendet der Verein Abgeordnete ab.

**D e f t e r r e i c h.**

In Wien wurde in voriger Woche in einem Tanzlokale ein junger Mensch verhaftet, der sich für einen Tübinger, Namens Neuheller ausgab und im Verdacht steht, in der Nacht vom 14. — 15. den Einbruch auf dem Bahnhof Rottenburg verübt zu haben. Nach ihm wurde ein anderer Bursche Namens Striegl verhaftet, der bezichtigt ist, in der Nacht vom 11. bis 12. die Telegraphenkasse in Leonberg ausgeraubt zu haben. Die Einbrecher werden nächst nach Württemberg ausgeliefert werden.

**A u s l a n d.**

Der Mag. D. J. für Brasilien entnehmen wir, daß die blühende deutsche Kolonie Blumenau durch eine vom 22. bis 26. Sept. dauernde Ueberschwemmung in den schrecklichsten Nothstand versetzt worden ist; der Verlust an Menschenleben, Vieh zc. sei entsetzlich groß. In Rio Testo allein seien 10 Personen umgekommen, aller Verkehr sei gehemmt, weil fast alle Brücken, Kanäle und Wege zerstört sind, die Saaten seien fast ganz verloren und eine große Anzahl von Familien ohne Obdach, ohne Nahrung und Kleidung. Es hat sich in Rio de Janeiro ein Komitee zur Unterstützung der Nothleidenden gebildet.

**Erinnerungen aus 1870.**

XXXXIV.

98. Depesche vom Kriegs-Schauplatz. Versailles, 23. Nov. Am 22. hat die Beschießung von Thionville begonnen. Am 23. setzte der Großherzog von Mecklenburg seinen Vormarsch weiter fort. Vor Paris sind die Verhältnisse unverändert. von Poddieski.

99. Depesche. Baugy, 21. Nov. Belagerung von Thionville hat vorgestern begonnen, Festung wird aus 76 Geschützen beschossen, Stadt brennt seit vorgestern Nachmittag. Die Avantgarde der Kavallerie-Division Graf Groeben unter Oberst v. Lüderitz hat gestern Nachmittag bei Le Quesnel ein glückliches Gefecht gegen französische Mobilgarden aus Amiens bestanden, welche in wilder Flucht zurückgetrieben wurden. Graf Wartensleben. — Versailles, 24. Nov. Großh. von Mecklenburg setzt seinen Vormarsch fort. Rekognoscirungs-Gefechte haben bei Neuville Bois Commun und Matjères stattgefunden. v. Poddbielski. — Metz, 24. Nov. So eben hat Thionville kapitulirt. Die Uebergabe erfolgt morgen um 11 Uhr früh. von Kameke.

100. Depesche. Hayange, 25. Nov. Heute Morgen ist Thionville von unseren Truppen besetzt worden. 200 Geschütze genommen und 4000 Gefangene gemacht. Diesseitiger Verlust während des Bombardements gering. v. Kameke. — Versailles, 25. Nov. Am 24. vertrieb Oberst von Lüderitz halbwegs zwischen Roze u. Amiens Mobilgarden, welche mit Zurücklassung ihres Gepäcks gegen Bray entflohen. Eine spätere Rekognoscirung desselben mit 2 Compagnien, 4 Eskadrons und 2 Geschützen stieß bei Metzères auf 6 feindliche Bataillone mit Artillerie, und brachte denselben nicht unbedeutlichen Verlust bei. Diesseitiger Verlust gering. v. Poddbielski.

Miszellen.

Hero und Leander in der Schweiz.

Nach einer wirtlichen Begebenheit erzählt von C. Senars. (Fortsetzung.)

Der anwesende Priester, der das Gebet sprechen sollte, verließ zuerst das Schiff, ihm folgten die Häupter der Bande, diesen nach drängten die andern, so viele in dem mit vaterländischen Bildern geschmückten Innern der Kapelle Platz fanden. Die Uebrigen blieben zurück in den Rähnen und blickten mit gespannter Aufmerksamkeit hinein in das Kirchlein, wo der Gottesdienst von dem Priester eröffnet worden, oder durchwanderten gelegentlich mit den Augen die Gruppen der Anwesenden. Blicke wurden gewechselt, und dabei von einem jungen Paare, wenigstens ein seliges Wiedersehen gefeiert, wenn auch die mündliche Begrüßung noch zurückgehalten werden mußte; denn kaum hatte der Geistliche das Gebet beendet, als ein neuer Redner die Kanzel bestieg, um die eigentliche Festrede zu halten.

Es war ein junger, schöner Mann, von hohem, fast majestätischem Wuchs, seine tiefblauen Augen, in denen ein inneres Feuer zu brennen schien, harmonirten prächtig mit den goldenen Locken die von der hohen Stirne niedersielen. Er war der Sprosse eines alten Geschlechts, derselbe, der einige Jahre später mit einem Heldentumthe, würdig der alten, glorreichen Zeiten, eine kleine Schaar Schwyzer und Urner befehligte, um das Eindringen fremder Mächte auf dem geheiligten Boden des Vaterlandes mit der größten Tapferkeit abzuwehren, bis der Verrath eines Priesters, der mit einer

andern Schaar einen zweiten Paß vertheidigte, jeden weiteren Widerstand unnütz machte.

Durchglüht von Begeisterung, in bestimmten, kraftvollen Zügen zeichnete er eine ruhmreiche Vergangenheit und ließ die großen Ahnen und ihre Thaten ausleben im Gedächtniß der Enkel, vornehmlich aber Denjenigen, dessen Andenken die Kapelle geweiht war, den ersten Begründer der Freiheit, den unerrockenen Schützen Zell. Er forderte sie auf, gleich ihm die Freiheit hoch zu halten, als das höchste und heiligste Kleinod, dafür einzustehen im Augenblick der Gefahr mit Gut und Blut, fest zu halten an den einfachen Sitten, an der alten, schweizerischen Treue und Tapferkeit, diesen unerläßlichen Stützen eines Tempels der Freiheit, damit das Erbe der Väter ungeschmälert übergehe auf die fernsten Geschlechter und sie dieser, wenn sie Zells und seiner Genossen lobpreisend gedächten, ebenfalls würdig seien, als treue Bewahrer dessen, was jene errungen. „Dann, theure Freunde und Eidgenossen“, so schloß der Redner, „wird die Gnade und der Schutz Gottes über Euch walten, wie er mit euren Ahnen war.“

Tiefe Stille herrschte, als er geendet, unter den bewegten Zuhörern; sie wurde unterbrochen durch den Gesang eines Vereins junger Männer aus den Hauptflecken der Kantone, die mit tiefem Gefühl das schöne Lied Lavaters vortrugen, das den schweizerischen Helden feiert. Und mächtig rauschten die Wellen des Gesangs hin über den klaffischen See. Die Berge, die mehr denn vierhalb Jahrhunderte früher in schweigender und doch Verfall lächelnder Majestät niedergeblickt auf ein von tyrantischer Willkühr erlöstes Volk, gaben in ergreifender Weise die einfache anmuthige Melodie zurück, und die Wogen des Sees, die sich an den Felsenvorsprung, auf dem die Kapelle erbaut ist, brachen, ließen gleich einem Geisterchor ihre sangreichen Stimmen ertönen, als wollten sie mit einstimmen in die Verse:

Gebunden bleibt der Held ein Held,  
In Ketten Zell noch Zell;  
Und Gott, dem Anschulb stets gefällt,  
Sieht ihn, und hilft ihm schnell.

Er winkt dem Sturm, der Sturm braust her,  
Die Schiffer steh'n erbläst,  
Und rufen: „Keine Rettung mehr,  
Wenn Zell das Steu'r nicht faßt.“

Der blasse Tod war all zu nah,  
Gefahr und Angst zu groß,  
Und todbleich steht der Landvogt da  
Und faucht: „So laßt ihn los!“

Des Helden freigebundner Arm  
Arbeitet fort zum Strand.  
Zell springt und stößt, von Freiheit warm,  
Das Schiff zurück vom Land!

Und weiter, weiter sangen sie, und lautlos hörten ihnen die Versammelten zu, bis der letzte Vers geendet, der letzte Ton verklungen und das Echo in schmelzendem Hauche erstarben. Dann trat der Priester nochmals vor, sprach das Schlußgebet und ertheilte den Segen. (Fortsetzung folgt.)

Der Schutz der Obstbäume gegen den Frostspanner (Fresser) u. den Blütenbohrer (Kainwurm).

Mehrfache Anfragen, die jüngst hierher gelangt sind, veranlassen mich, folgende Mit-

theilungen zu machen. Nach früheren Erfahrungen, welche durch neue Wahrnehmungen vollkommen bestätigt wurden, werden Bäume, deren Baumröhren im Herbst frisch umgegraben worden, von den Frostspannern weitaus nicht so belästigt, wie die, deren Bodenumgebung fest und ungelockert geblieben. Es ist dies so auffallend, daß z. B. ein bekannter Baumzüchter in Nähren an den Klebstreifen bei einer Anzahl gelockerter Bäume nur 2, an den Stämmen der gleichen Zahl von Bäumen, bei denen die Bodenlockerung um den Stamm herum nicht stattgefunden, über 50 Weibchen des Frostspanners, die bekanntlich nicht fliegen, sondern nur auf den Baum hinaufkriechen können, fand. Diese Bodenlockerung in der Nähe des Stammes der Obstbäume ist daher nicht nur sehr förderlich für den Wuchs und das Gedeihen des Baumes überhaupt und verhütet nicht nur das tiefe Eindringen des Winterfrosts, sondern ist auch ein wichtiges Schutzmittel gegen den Frostspanner. Ein anderes, ebenfalls bekanntes, aber auch noch lange nicht genug beobachtetes Schutzmittel gegen das Aufkriechen der Weibchen des Frostspanners, aber auch zugleich gegen das Auskriechen der kleinen Nusskäfer, deren Larven der Blütenbohrer oder Kainwurm sind, ist das dicke Bestreichen der Stämme der Obstbäume vor Winter mit Kalk, sei es reiner Kalk, oder Kalk mit Lehm, oder Kalk mit Rindsblut abgedickt, wie dieser Anstrich hier angewendet wird. Wenn man an solche mit Kalk bestrichene Bäume zu November Klebstreifen befestigt, so wird man nur herumflatternde Männchen, aber kein einziges Weibchen des Frostspanners angeklebt finden, wie dieses auch erst im Winter 1879/80 erprobt worden ist. Demnach ist ein sorgfältiger und dichter Kalkanstrich, der möglichst bis zur Krone reichen sollte, ebensowohl ein Schutzmittel gegen Insekten, als (wie bekannt) gegen die Bildung von Frostplatten auf der Sonnenseite der Bäume und zugleich der beste Schutz gegen Hasenfraß. — (Schluß folgt.)

Das Opfer einer unsinnigen Wette wurde, wie die „Berl. Nachr.“ melden, am Sonntag Abend ein Wirtschaftskönonom in einem Restaurant. Derselbe saß mit einigen Bekannten gemächlich beim Kneipisch, als plötzlich B. sich erbot, drei goldene Funfmarkstücke zu verschlucken. Nach einem kurzen Hin- und Herreden verschluckte er diese, nachdem eine Wette von 50 M für den glücklichen Ausgang entriert wurde. Kurze Zeit nach dem Genuße der goldenen Speise verspürte B. aber heftige Schmerzen, so daß sich derselbe veranlaßt sah, schleunigst einen Arzt zu konsultiren. Dieser konstatierte eine heftige Blinddarmentzündung, die so rapide Fortschritte machte, daß B. am Montag Mittag seinen Leiden im Elisabeth-Krankenhaus erlag.

Eine eiserne Spülmagb ist die neueste Erfindung eines Yankee's. Benjamin S. How, in Sing Sing im Staate New-York hat einen Schüsselputzer patentirt, mit welchem man in 5 Minuten so viele Schüsseln sauber waschen kann, als in einer Stunde mit der Hand. Die Maschine soll einfach und billig sein.